

Vorausgesetzt wird, dass u.a.

- bei einer Realisierung eine Anpassung des neuen DB-Haltepunktes 'Bonn-UN Campus', mit dessen Realisierung 2015 begonnen werden soll, notwendig werden wird,
- Freiflächen des Heizkraftwerks Süd benötigt werden.

Integriertes Freiraamsystem - IFS

Das Integrierte Freiraamsystem (IFS) ist eine gutachterliche Stellungnahme zur Stadtentwicklung aus Sicht der Freiraumplanung. Diese Sichtweise stellt die Erhaltung und Entwicklung der Freiflächen sowie die Erhaltung des ökologischen Status-Quo in den Vordergrund. Sie stimmt daher nicht in allen Fällen mit der Einschätzung einzelner Fachämter zur zukünftigen Nutzung einzelner Flächen überein. In Einzelfällen widerspricht sie auch der Beschlusslage der politischen Gremien. Das betrifft insbesondere die mit der Maßgabe zum Verzicht auf bauliche Nutzung belegten Flächen. Diese Konfliktfelder sind im weiteren Planungsprozess im Rahmen der Abwägung zu betrachten und letztendlich in den politischen Gremien zu entscheiden.

Das IFS wurde erstmals in den 90er Jahren erarbeitet (IFS 1997). Inzwischen liegt die Überprüfung und Fortschreibung (IFS 2012) vor und wird derzeit in den Gremien vorgestellt und beraten.

Auszug aus dem IFS 2012

Dieser Bereich (Grünzug) stellt eine stadtstrukturell bedeutsame Freiraumachse in nord-südlicher Richtung dar (siehe * in Abb. D-7). Anschlüsse findet er über Grünverbindungen zur Innenstadt Bonn und im



Süden an den Grünzug Dottendorf mit Fortsetzung in Richtung Bad Godesberg. Er ist als Kerngebiet gekennzeichnet.

Zwar mag die Freihaltung der Flächen auf früheren, im FNP noch dargestellten Straßenplanungen beruhen, was aber die aktuelle Bedeutung für das Freiraamsystem (hier insbesondere für innerstädtische Erholung, die kleinklimatischen Belange und als Vernetzungs- und Pufferzone entlang der Bahnlinie) innerhalb des nahezu flächendeckenden Siedlungsbandes Bonn-Bad Godesberg nicht infrage stellt.

Wie beim Grünzug Dottendorf muss jede weitere bauliche Inanspruchnahme vermieden werden, um einer sich sonst weiter abzeichnenden sukzessiven Zerstückelung und (Teil-) Entwertung nachhaltig entgegen zu treten. Eine Reduzierung auf eine lediglich funktionelle Grünverbindung ohne eigenständige, städtebaulich wirksame räumliche Ausprägung ist hier als eine

Minimallösung ebenfalls nicht zielführend.

Für den gesamten Grünzug, einschließlich möglicher Schnittstellen und Vernetzungen in benachbarte Siedlungsquartiere (darunter die Museumsmeile Bonn östlich der Bahn) und Grünflächen sollte ein verbindliches freiraumbezogenes Planwerk (Grünordnungsplan) aufgestellt werden, das nicht nur der Flächensicherung dient, sondern eine (gegebenenfalls